



Young man with glasses peering over the barrel.

Handwritten scribbles on the barrel, including a large loop and several diagonal lines.

LETZTE
ZUFLUCHT

2nd Quack
okt. '79
PREIS: 5.-

SCHÜLERZEITUNG
DES
BRG Modling

OINK heißt aber auch:

protestieren, schreien, kritisieren, raunzen,
sich wehren,

klären

auf daß du in OINK und Umgebung ein Betätigungsfeld
findest



die Idee

es war, als müßte etwas geschehen
man konnte ihn spüren: den besonderen Augenblick
- Schöpfung, Tat, Werk
lagen in der Luft
die Kastanie rollte über den Weg, blattwehend leicht
war das Lied des Kindes, fremd und unpassend ertönte
ein Motor
und plötzlich war sie da:

die Idee

das Gefühl war nur noch erfüllend
Erfüllung
die Wichtigkeit dieses Augenblicks:
jetzt schreiben
jetzt handeln
jetzt verbildlichen, bauen, schaffen
es gibt viel zu tun
Ideen verwirklichen

Inhalt:

Offener Brief an Oink Eine offene Antwort	S4
Drogenreport	S6
Tatsachenbericht	S10
Märchen	S11
Resumé	S13
Filmklub	S15
Max Hopp	S17
Trilogie mit Vorspiel	S19
Nächtliche Tour	S22
Schülerbücherei Eine Geschichtsstunde	S23
Wirklichkeit	S25
Die "schöne" Welt	S26
Veranstaltungskalender	S27
Tiefpunkt Überlegungen an die Zukunft	S28
Definitionen	S29
Zeitliches Gedankenspiel Da Bam	
Ein armer, kleiner Bub	S30
Die Lehre von der Leere	S31
Jahr eines Pensionisten	S32
Leben und Tod eines Pazifisten Ge(h)zeitenspiel	S33
Inserate	
Kinoprogramm	S34
Schon gehört?	S35



An der Entstehung von "The 2nd Quack" waren beteiligt:

Butschek Gernot, Bydlinski Martin, Edinger Andreas,
Frohnwieser Gert, Lang Eva, Lang Nora, Lehrmann Kurt,
Lingenhöle Olaf, Pecher Armin, Pecher Roland,
Pissecker Walter, Pissecker Wolfgang, Scheuba Florian,
Schröder Harald, Schwestka Michl, Täubler Gerhard,
Wantke Andreas



Druck:
ARGE-Schule 1190 Wien Kottenbachstr. 106/8
Verleger, Herausgeber, Eigentümer:
Olaf Lingenhöle 234th Südstadt Hohe Wandstr. 17/6 (Sitz d. Red.)
Für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes verantwortlich:
Karina Lingenhöle 1120 Wien Schönbrunnerstr. 291/2/9
Entgeltliche Anzeigen sind mit "+" gekennzeichnet



OFFENER BRIEF AN "OINK" !

Begriffserklärung: Was versteht man unter dem Codewort "Schülerzeitung" ?

Als Schülerzeitung gilt im Allgemeinen jene miese Sammlung von bedruckten Blättern, die von Minderjährigen für Minderbemittelte (und umgekehrt) erdacht, bzw. geschrieben, bzw. herausgegeben wird. Im Besonderen versteht man darunter, zum Unterschied oder im Gleichklang mit der Maturazeitung, laienhaftes, schleimendes, anklägerisches und manchmal Lustig-sein-wollendes Geschreibsel, vor allem von Oberstufenschülern verfaßt und für die allgemeine Schülerschaft gemeint, aber in sich selbst unzumutbar.

Als Autoren stellen sich folgende Typen ins Rampenlicht: Jene, die glauben, etwas schreiben zu müssen - Künstler (von: künsteln;Motto: Künstler sein bedarf es wenig, doch wer künstelt, ist ein König!), welche vorwiegend mit vielen Worten Werte verweben, und noch dazu in verschnörkelten Versen oder Sätzen schreiben; Weltverbesserer, die bisher alles zu verbessern verpaßten und für nichts verbissen wie die Besessenen Humorloses abfaßten.

Weiters solche, die um ihr Prestige willen eine Seite für sich beanspruchen, meist mit ungehobelten Worten Irr-Witziges von sich geben und in der Mitte des Magens des Institutes mit den Aufwieglern zusammenkommen: Letztere als Gefressene, erstere von der anderen Seite hereinkommend....

Aber natürlich gibt es nicht nur negative Aspekte. Man muß auch den Willen und die Anstrengung der Täter respektieren, die derartiges zustandebringen.



Mit besten Wünschen
und einem unverbindlichen Grinsen,
Leslie .

EINE OFFENE ANTWORT

Eine Schülerzeitung dient dazu, sich, aus der Sicht des Schreibers, vervielfältigt zu sehen.

Was das nun ist, was er da so schreibt, mag seiner Ansicht entsprechen, mag ihm ein ganz bestimmtes Gesehenwerden einbringen, mag ihn aber auch einem (entfernten) Ziel näherbringen.

Und so ist es immerhin schon gut, wenn es Menschen gibt, die ein Ziel haben und es ist noch besser, wenn sie es, obwohl es für die vielen anderen nicht als erstrebenswert gilt, trotzdem zu erreichen versuchen. Ob sich deshalb der eine oder die andere über die vielen Zweifler, gegen sie oder außerhalb ihrer gesellschaftspolitisch verankerten Unbeweglichkeit stellen muß, liegt genau an der Notwendigkeit, die so viele nicht erkennen.

Jetzt ist aber eine Schülerzeitung noch fast gar nichts. Sagen wir nicht mehr, als eine miese Sammlung von bedrucktem Papier, von Minderjährigen für Minderbemittelte (und umgekehrt) erdacht, bzw. geschrieben, bzw. herausgegeben.

Dem gegenüber stehen faszinierende Ideen, Weisheit, derart gute Menschen, deren Handlungs- und Verhaltensweisen einen über sich selbst erschüttert sein lassen. Aber auch durch Menschen erreichte Veränderungen, gesetzte Aktionen und entstandene Ereignisse, die in der Welt etwas verbessert haben.

Wie kläglich lächerlich würde da doch der Versuch ausschaun, sich über Weltverbesserer erhaben fühlen zu wollen.

Ich weiß natürlich, Leslie, daß du es ganz sicher überhaupt nicht so gemeint hast.

Im übrigen bin ich in allem, was du schreibst, völlig deiner Meinung, obwohl es sich auch aus anderer Sicht betrachten ließe.

ein - Weltverbesserer - sein - Wollender

PS: Vielen Dank für deinen letzten Absatz

manche menschen
denken nicht über
sich und ihr
leben nach:
Sie haben keine Zeit dazu



DROGENREPORT

"oida, host an trip fia mi"

... "hm?"

so, ich glaube das genügt als beweis für die unkenntnis des biederen bürgers über rauschgifte. oder? na, ist gut. noch einer:

"schnein ma wos ei."

... "bitte, ich habe kein messer da".

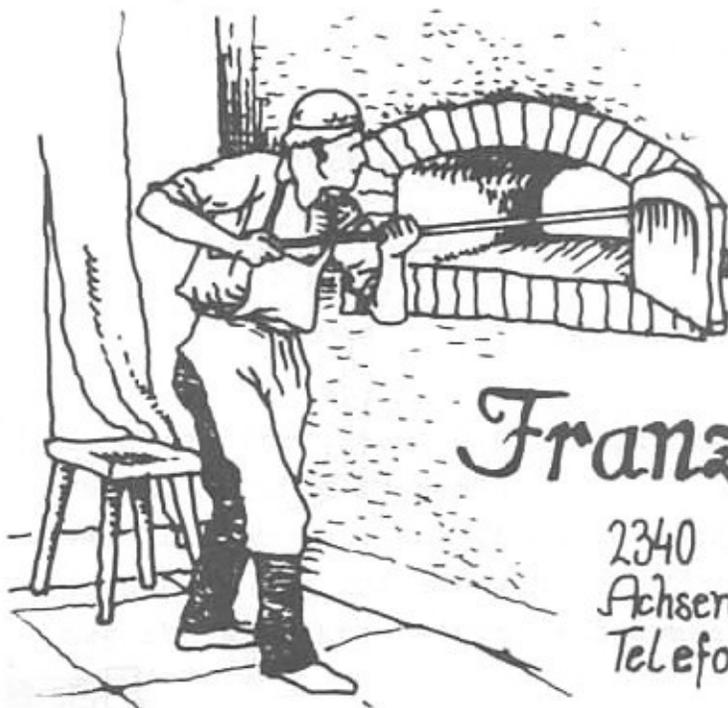
spaß beiseite, denn dieses thema ist ernst, sehr ernst und deshalb will ich es auch als solches betrachten. eigentlich müßte man ja froh sein, wenn niemand eine ahnung darüber hat

doch biedere bürger und unwissende schüler haben prinzipiell ahnungen von allem. also entschloß ich mich ein bißchen aufklärend zu wirken.

was sind drogen?

unter drogen versteht man stoffe, deren genuß leistung und funktionsfähigkeit von organen im menschlichen körper verändert. zu oft, in

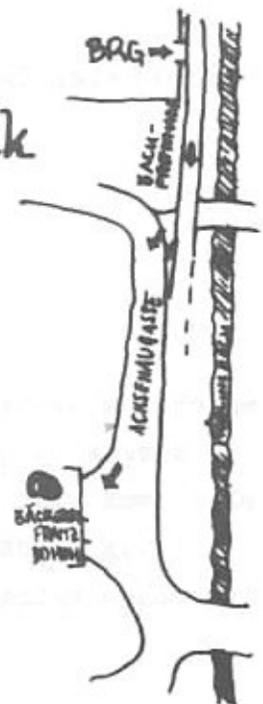
zu großen mengen und ohne ärztliche aufsicht genommen, führen drogen zu akuten vergiftungen, im weiteren dann zur suchtsucht (= drogenabhängigkeit).



Brot und Gebäck
von Ihrem
Bäckermeister

Franz Bohun

2340 Mödling
Achsenaug. 17
Telefon 4217



warum? (nehmen manche menschen drogen)

vom gebrauch der droge
in der medizin abgese-
hen, läßt sich der dro-
genmißbrauch historisch
weit zurückverfolgen
(z.b. auf jamaika wird
haschischrauchen als

eine religiöse handlung
angesehen, der islam er-
laubt den genuß von opi-
aten, ... weitere bei-
spiele wird euch sicher
der geschichtslehrer er-
zählen).

jetzt aber zur beantwor-
tung der frage. menschen
die zu opiaten greifen,
suchen eine gewisse
schläfrige stimmung, in
der sie sich geborgen
fühlen, in der es keine
probleme gibt. ist der

rauschzustand vorbei,
so erscheint die reali-
tät umso trostloser.
der drang, sich erneut
in traumwelten zu flüch-
ten, wird stärker.
(sucht)

andere menschen verwen-
den rauschgift als eine
art protest oder einfach
um in stimmung zu kommen

(braves bürgerlein
schüttelt den kopf und
schenkt sich noch ein
"vierter'1" ein).

überblick über einige rauschgifte:

haschisch (marihuana): decknamen (handelsübliche bezeichnungen:
dagga, pot, kif, tea, shit, grüner türke, libanese, ...
aus dem indischen hanf gewonnen, die wirkung: schnelle gedan-
kenfolge, wahrnehmungen werden verstärkt, halluzinationen,
angst, ...
folgen: chromosomenschädigung, konzentrationsschwäche, nieder-
gedrückte stimmung.

LSD-25, STP, meskalin, ololinqui, ... = halluzinogene, gehören in
die selbe klasse wie haschisch (werden geschluckt).



2 später wird es nur mehr gegen schmerzen, die beim entzug auftreten, genommen (kältegefühl, motorische unruhe, herzschwäche) diesen zustand nennt man: "der junkie ist auf turkey"
folgen: geistige leistungsfähigkeit sinkt, wahnideen, asoziales verhalten.

nachsatz:

haschisch wird geraucht (als joint), gegessen, in getränken aufgenommen. ganz vergessen habe ich kokain: aus blättern des kokastrauches hergestellt, es wird geschnupft.
folgen: abmagerung, blässe, allgemeine körperliche und seelische zerrüttung.

preise pro gramm:

haschisch: ca. 50-100\$

lsd (LSD): dazu gehören auch die sogenannten trips: 40-80\$

heroin: (bezeichnungen: schnee, brown sugar, staub): 1000\$

decknamen für trips: braune pyramide, sunshine, red star, blauer trip,...



1 schlaf- und beruhigungsmittel: persedon, pioren, travelin, tenebral, saridon, spalttabletten, ...
ähnliche wirkung wie bei opiaten (stark abgeschwächt)

weckamine ("doping"): preludin, katovit, an1, ritalin, ...
gerne von sportlern genommen, steigern körperliche leistung enorm, führen bei überdosis zum totalen kreislaufzusammenbruch.

opiate: heroin, morphium, opium, ...
grundsubstanz ist das opium (aus dem saft reifer schlafmohnblüten gewonnen). das ganze schön aufgekocht und wir erhalten heroin, wohl das gefährlichste unter den drogen, es wird injiziert ("drücken, schieß'n, fixen"), die heroinsüchtigen werden als junkies oder fixer bezeichnet, ihre lebenserwartung beträgt ein bis sieben jahre. schon nach wenigen "schüssen" (injektionen) ist man abhängig. das rauscherlebnis besteht zuerst in einem gefühl der gelöstheit und der beruhigung.



bekämpfung und behandlung

verstärkte bekämpfung
des internationalen
rauschgifthandels durch
interpol, aufklärungs-

kampagnen(wie diese
hier), für alle süchti-
gen moderner resoziali-
sierung.

behandlung:

beratung, ein arzt oder
psychotherapeut be-
spricht mit dem süchti-
gen persönliche lebens-
probleme, er versucht
innere konflikte zu klä-
ren und sie dem patien-
ten bewußt zu machen.
entziehungsbehandlung:

mit hilfe von medika-
menten wird der körper
entgiftet, ständige
ärztliche überwachung
notwendig, anschließend
behandlung in einem
übergangsheim. patient
wird langsam an das be-
rufsleben gewöhnt.

leider gibt es in öster-
reich zuwenig entzie-

hungsanstalten und zu-
viele süchtige.

so, ich hoffe, ihr habt bis hier gelesen. jetzt habt ihr das recht
mitzureden, wenn es um drogen und suchtgifte geht. noch eine fra-
ge, wie werdet ihr euren vater nennen, wenn er ein vierter'1 trinkt?
(wein ist auch ein suchtgift, siehe 1st quack)
"an süchtler, natürlich"

Ein Bericht von Dr.Oge.

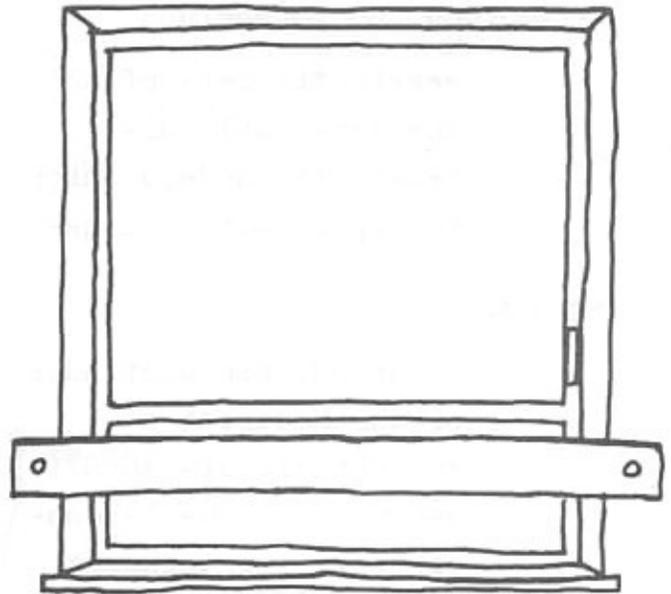
T A T S A C H E N B E R I C H T

Viele Jahre sind schon um,
seit ich das Haus zum ersten Mal betrat.
Bald bin ich nicht mehr dumm,
ich befolge meiner Lehrer Rat.



Oft saß ich in der Pause
am Fensterbrett im Stiegenhause.
Ich sah den Schülern rennen zu,
rauf und runter ohne Ruh'.

Und selten war ich dort alleine,
von Freunden bin ich stets umgeben;
denn hier entging uns "keine"-
nie hätten wir "die" sonst gesehen!



Doch eines Tages, ganz urplötzlich,
es war grad' nach den Ferien,
ich traute meinen Augen nicht!
Was war denn da geschehen?

Niemals wieder werden wir dort sitzend
können über Mädels witzeln.
Nur einer war uns nicht geneigt!
DER hat es uns gezeigt!



Ein Holztrum hat er dort montiert!
Warum hat er das bloß getan?
Darüber sind wir sehr verwirrt.
Wir treffen uns im Raucherhof fortan!
Der Rauch greift uns're Kundheit an!
So werden Lebensjahre reduziert,
und wir Schüler schikaniert!

MÄRCHEN

Es war einmal ein kleines Städtchen, genannt Gnildöm. In diesem kleinen Städtchen Gnildöm gab es einen König, der ziemlich autoritär herrschte.

Auf Drängen der Bürger allerdings erwies sich der König einmal als gnädig und gewährte ihnen, da sie fast alle gerne rauchten, eine Tagesration an feinem Tabak.

Die Bürger, nicht unschlau, bastelten sich lustige Zigaretten, durch die sie das Aroma des feinen Tabaks voll genießen konnten.

Bald sah man in den Gäßchen der kleinen Stadt Gnildöm alle Bürger, die etwas auf sich hielten, mit einer Zigarette in Hand und Mund.

Eines Tages jedoch, als der König aus seiner goldbeschlagenen Kutsche heraus zufällig jene Gäßchen erblickte, sah er, oh wie unglaublich unverschämt, Zigarettenstummel umherliegen, die die liebliche Atmosphäre des kleinen Städtchens Gnildöm gar unschön trübten.

Da war der König aber sehr böse. Wurde seine Gnade doch derart schamlos mißbraucht.

Sich seiner großen Verantwortung vollends bewußt, sah er sich genötigt ein Gesetz zu erlassen, das besagte:

Sollten Gnildöms Gassen binnen zwei Sonnenuntergängen nicht wieder sauber sein, wird es allen Bürgern untersagt werden, betreffende Gassen je wieder zu betreten.

Doch niemand wollte sich, vom Vorwurf getroffen, um das neue Gesetz kümmern.

Da opferten sich zwei Diener des Königs, die, so erzählte man, auch Kontakte zum gemeinen Volk pflegten, und machten aus dem schmutzigen wieder ein sauberes Gnildöm.

Nun aber war das Erstaunen der beiden Redlichen nicht klein, als sie vor den strengen König traten und anstelle des erwarteten Lobes, gar unschöne Worte zu hören bekamen.

Denn des Königs Absicht, so sagte er, war es nicht gewesen, daß die Bürger ungeschoren davorkamen.



Diesen Ansichten des Königs über Gerechtigkeit und Ordnung waren die einfachen Bürger sichtlich nicht gewachsen:

Sie schüttelten nur die Köpfe.

Wie kann man vom gewöhnlichen Volk auch verlangen, den edlen Gedankengängen eines Königs zu folgen?

Die Bürger begannen zu zweifeln.

Seit diesem Vorfall war es des Königs Angewohnheit geworden etwas öfter aus der goldbeschlagenen Kutsche auf seine Gäßchen zu blicken.



Und die Moral von der Geschichte: Einem König traue nicht.

Nach einem alten Märchen von S.H. Largson

Mit der Schule verhält es sich wie mit einem Aschenbecher:
Pflügt man hinein, bekommt man den ganzen Dreck ins Gesicht.

Resumé

Ja wirklich, es ist bereits mein 8. Schuljahr, das ich in dieser Anstalt verbringe, um nicht das Wort 'absitzen' gebrauchen zu müssen. Seit dem 1. Schultag hat sich viel geändert, ich habe viele neue Schüler und Professoren kommen und in manchen Fällen Gott sei Dank auch wieder gehen sehen. Es hat sich viel getan an unserer Schule.

Es gibt nun einen Raucherhof für die Oberstufenschüler; obwohl ich persönlich nicht für das Rauchen bin, ist es doch eine gute Einführung. Früher standen in den WC's die Rauchschwaden ja so dicht, daß man gar nicht wußte, wo man hintrat. Der einzige negative Punkt besteht darin, daß in periodischen Zeitabständen die Schließung dieses Raucherhofes angekündigt wird, sollte die Verunreinigung durch die Schüler nicht aufhören.

Auch ein anderes Problem ist beseitigt worden, allerdings erst diesen Sommer, aber immerhin. Mir war in der Schule ein Fenster bekannt, auf dem seit meinem Schuleintritt ununterbrochen, zwar in verschiedenen Versionen, aber eben ständig stand, daß dieses Fenster nicht zu öffnen sei und daß sonst Lebensgefahr bestünde. Aber bald nach der Entdeckung dieses Fehlers, also ca. nach 4-7 Jahren, wurde er schleunigst behoben.

Einige 8. Klassen, z.B. vor 2 Jahren waren es alle 3, hatten ihre Zelte im Keller aufschlagen müssen. Eine davon ihre sogar zwischen den Heizräumen, irgendwo mitten in den dunklen Gängen. Zwei kleine Fenster waren der einzige Kontakt zur Umwelt.

Gott sei Dank konnte das Raumproblem größtenteils gelöst werden, weil man die sogenannte "Baracke", die paradoxerweise die besten Klassen des alten Mädchengymnasiums birgt, an sich reißen konnte. Inzwischen ist die Verbindung durch eine Brücke über den Mödlingfluß sehr erleichtert worden. Der Gedanke, eine Busverbindung einzurichten, dürfte also endgültig verworfen worden sein.

Es gibt noch Wanderklassen, doch bei diesem System ist es nicht so tragisch, man wandert praktisch nur jeden Tag einmal und ist an diesem Tag Besitzer irgendeiner Stammklasse, deren Bewohner jede Stunde an diesem Tag ein anderes freies Klassenzimmer zu erstürmen trachten.

Der Turnsaalboden, der einige Jahrgänge durch seine Lungen- und Hautfreundlichkeit beglückte, wurde nun in einen anderen Belag umgewandelt, auch dies sei als Positivum erwähnt.

Anzumerken wäre aber auch noch, daß in Physik, Chemie etc. viele Versuche einfach daran scheitern, daß die Grundlagen oder billige Geräte fehlen. Dafür haben wir aber einen Vidoerecorder, der, wie ich höre, inzwischen schon von einigen Leuten benutzt wird.

Leider ist unser größter und einziger audiovisueller Saal so klein, daß nur die zwei Schüler, die in der ersten der beiden Reihen sitzen, etwas sehen. Dafür ist die Tonqualität aber hervorragend, und noch etwas Positives sei zu vermerken: nämlich, daß man kei-



ne Verdunkelungen, die meistens sowieso nicht funktionieren, braucht, da zum Glück keine Fenster vorhanden sind.

Der Raumverteilungsplan, früher erfolgreich durch Menschen, nun aber durch einen Computer erstellt, birgt Kuriositäten. Z.B. verbringt eine Klasse nur eine ihrer zwei Chemiestunden in dem dafür vorgesehenen Chemisaal, dafür aber ebenfalls zwei ihrer Englischstunden in diesem Saal. Dies alles soll nicht anklagen, sondern einfach Dinge aufzeigen.

Als interessant sei noch zu vermerken, daß sich, nachdem alle Versuche der Schüler, ein Buffet zu organisieren, fehlgeschlagen waren oder fehlgeschlagen wurden, nun ein Buffet gegenüber der Schule befindet, was sicher ein Grund dafür ist, daß die Schüler den Stundenanfang nicht so genau einhalten.

Die Bürokratie an unserer Schule kann man zu den Akten legen.

FRANZ HASENZAGEL

Handel mit Büromaschinen,
Bürobedarf und Datenzubehör
Gesellschaft m. b. H.

+

büromaschinen
büroorganisation
bürobedarf
edv-zubehör



SCHREIB - U. PAPIERWAREN
TECHN. ZEICHENBEDARF
TASCHENRECHNER
KLEINZEICHENMASCHINEN
FOTOKOPIEN (TECHNIK:
BRÜHLERSTR. TELEFON:
83 154 ODER 83 73 44)

Verkauf: Schrammenplatz 3
Tel.: 32 67 od. 23 06

Ansichten eines
Clowns. Vojtech Jasny.
1975. Wertvoll. Der kompromißlose
Mensch. Nach dem Böll-Roman.
Der unsichtbare
Aufstand. Costa-Gavras 1972.
Wertvoll. Tupamaros in Südamerika.
Das Messer im Kopf.
Reinhard Hauff 1978. Sehenswert.
Unschuldiges Opfer der Terrorszene
in der BRD.
Der Strohmann. Martin
Ritt 1976. Besonders wertvoll.
Amerikanische Künstler in der
McCarthy-Ära. Mit Woody Allen.
Der Stadtneurotiker.
Woody Allen 1977. Wertvoll.

F. Qu. Sidney Lumet 1977.
Wertvoll. Psychoanalytische
Studie in einer Rückblende.
Die letzte Flut.
Peter Weir 1977. Sehenswert.
Vision der Apokalypse in
Australien.
Der gewöhnliche
Faschismus. Michail
Romm 1956. Wertvoll. Die Entwicklung
des Nationalsozialismus.
Der Fangschuß.
Volker Schlöndorff 1975. Besonders
wertvoll. Bürgerkrieg im
Baltikum 1919.
Anschil und Michael
Rüdiger Nüchtern 1976. Sehenswert.
Lehrling und Gymnasiastin.

Anmeldungen zum FK bei: Frohnwieser

aktion oder gute film

es war einmal ein lehrer. Bei uns
daheim, hierzulande. Der nahm einmal
einen sogenannten erlaß sehr ernst.
Später wurde er klüger. Erlässe sol-
len oft nichts ändern, sah er, sie
sollen das gewissen beruhigen. Aber
daß wußte er damals noch nicht. Der
erlaß sagte in der sprache, die halt
erlassen so eigen ist: auf jeder
schulstufe können 10 Unterrichts-
stunden pro schuljahr für die film-
erziehung verwendet werden. Der
film ist ja so wichtig ist ja so
wichtig ist ja so wichtig. Und weil
der lehrer damals noch wichtige
dinge wichtig nahm und vom lauf
auf dinge noch nicht viel wußte,
überlegte er. Er war ja noch so
blutjung. Welchen film kann ich
denn schülern zeigen? Eines wußte er
schon: es gab leute, die sogar noch
gespaltene haare in einer suppe
finden können, wenn sie wollen. Nach
reiflicher überlegung und fünf
stoßbeten zum wahren und guten und
schönen fand er einen film. Heureka,
rief er, ich hab's! = Besonders wertvoll =
hatte ihm die gfpk gegeben. = Jugend-
frei = hatte ihn eine andere löbli-
che kommission erklärt. Und da ent-
deckte der lehrer noch etwas, und
das herz schlug ihm vor freudiger
erregung, weil er dachte - aber

er hätte ja nicht denken sollen.
= Empfehlenswert ab etwa 14;
künstlerisch beachtlich = sagte
die katholische filmkommission.
Und er entsann sich, daß der film
auch im rahmen einer katholischer
filmwoche gezeigt worden war.
So ließ ihn der lehrer vor den
versammelten oberstüflern laufen.
Mit mäßigem erfolg. Er war zu
besonders wertvoll. Aber ein
schülervater lief rot an. Er hat
von jemand gehört der von jemand
gehört hatte der... Beschwerde!
Der beschwerdeerlediger im amt
hörte also jetzt von jemand der
von jemand gehört hatte der...
Der erlediger erledigte die be-
schwerde nicht. Bitterböse
schnaubte er: nackte männerkörper
unter einer dusche! die vorfüh-
rung hätte stantepede nach dieser
unmoralischen stelle abgebrochen
werden müssen. Und weil er den
lieben gott halt schwer um zu-
stimmung zu einem film bitten
kann, brach der lehrer auch ab:
alle weiteren filmvorführungen
schon vor beginn der jeweiligen
vorstellung.

MAX MOPP EIN SCHÜLER

ZEICHNUNGEN + TEXT
ROLAND PECHER 7A
OKT. 79



ALSO ERZÄHL MIR EINMAL ...

DAS BESTE WÄRD SEIN, DU SCHICKST MIR GLEICH EINMAL DEINE ELTERN!

ICH GLAUBE, ES GEHT HIER ERDM VOR SICH, IN MIR UND DAS IST NICHT DAS BESTE! DENN:

IN DIESER SCHULE WERDE ICH ...

... AGGRESSIV ...

... DEPRESSIV ...

ÄNGSTLICH

PARANOID

... ZUM NERVICHEN WRACK ...

STRESS
STRESS
STRESS
STRESS
STRESS
STRESS

MANAGER KRANK

KURZ UND GUT WIRD MAN HIER ZWEIFELICH VERÄNDERT! ODER?

ABER WAS SOLL'S? WENIGSTENS BIN ICH NICHT DER EINZIGE, DEM ES SO GEHT!

ICH MEINE, ICH WOLTE DAS NUR EINMAL GESAGT HABEN. OINK!

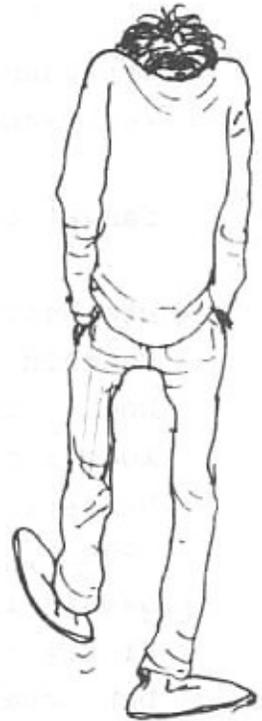
WIE MAN AM BESTEN DAMIT FERTIG WIRD? LÄCHELN, IMMER NUR LÄCHELN, WIE IN DER 1. BANK!

ABER ZULETZT LERNT MAN JA AUS ALLEDDEM ETWAS! FÜR'S LEBEN!

ALSO: NICHT GLEICH KOPF STEHEN!

AUCH EIN BISSCHEN KRIECHEN KANN NICHT SCHADEN; MAN MUSS DABEI NUR DIE ÜBERSICHT BEHALTEN!

TRILOGIE MIT VORSPIEL



Vorspiel: Die Schule - ein Frust

Die Lehrer feuhn die Schüler an
Die Schüler feuhn die Lehrer an
Die Schüler feult der Stoff an
Sie stören, passen nicht auf
Das feult die Lehrer an
Sie schimpfen, drohen
Das feult die Schüler an
Die lernen nix, gehn nicht gern in die Schule, schwänzen
Das feult die Lehrer an
Die verständigen die Eltern
Das feult die Eltern und die Schüler an
Die Eltern feuhn die Schüler an
Die Schüler feuhn auf die Eltern und auf die Lehrer
Die Lehrer und die Eltern sind oft scheißfreundlich zueinander
Das feult die Schüler an
Die feuhn die Eltern und die Lehrer an
Die Lehrer empfehlen den Eltern zu drohen
Die Eltern drohen
Doch es hilft nicht
Das feult die Eltern und die Lehrer an
Der Schüler bekommt Schwierigkeiten (schlechte Noten...)
Er beginnt die Schüler anzufeuhn.

Den Direktor feuhn die Statistiken an, er feult die Lehrer und die Schüler an, die Lehrer feuhn die Lehrer und die Schüler an, die Schüler feuhn die Lehrer, die Schüler und die Eltern an.

ES STINKT

1. Teil: (In Anlehnung an Brechts "Die Maßnahme")

Wir beschlossen:

Da muß etwas verschwinden, und zwar ganz.

Wir können nichts damit anfangen, also müssen wir es Verbrennen.

findet ihr keinen anderen ausweg?

Die Notwendigkeit zwingt uns rasch zu Handeln.

Doch gibt es immer eine bessere Möglichkeit. Auch ihr jetzt denkt nach über diese Bessere Möglichkeit!

(Pause)

Gewalt ist kein Mittel um zu ändern.

Einzig mit dem

Unbeugbaren Willen etwas zu verändern begründen wir Die Maßnahme.

erzählt weiter unser mitgefühl ist euch sicher.

Zorn und Zähigkeit, Wissen und Empörung

Schnelles Eingreifen, tiefes Bedenken

Kaltes Dulden, endloses Beharren

Begreifen des Einzelnen und Begreifen des

Ganzen:

Nur belehrt von der Wirklichkeit können wir

Die Wirklichkeit ändern.

2. Teil: Kritik

Die Gültigkeit der so beliebten Phrase "Ihr lernt fürs Leben und nicht für die Schule" wäre sehr erwünschenswert, doch ist diese zu erfüllen die jetzige Form der Schule leider nicht in der Lage. Tatsache ist nämlich, daß wir für die Schule und nicht für das Leben "lernen". Die einzige Lehre, die man fürs Leben mitbekommt, ist die, daß man es nicht so machen sollte.

Die Zeit, die man in der Schule verbringt, steht in überhaupt keiner Relation zu dem, was man an Wissen aufnimmt.

Daran ist die angespannte, unfreundliche und beengende Atmosphäre schuld, die eine starke Schwächung des Konzentrationsvermögens zur Folge hat. Dazu kommt, daß die Fülle des Lernstoffes jede Regung des Lernwillens im Keim erstickt.

Der Lehrer wiederum versucht Leistungen zu erzwingen, indem er Notendruck ausübt und mit Disziplinarverfahren droht.

Er hat außerdem keinen anderen Ausweg, als seinen Stoff zu ver-schulen und ihn somit wie nach einem Gesetz der Notwendigkeit, un-

interessant zu machen.

Die Schule wird dadurch zur Sammelstelle frustrierter Beteiligter, und ist so keine Vorbereitung fürs Leben, weil sie vom Leben entfremdet und falsche Maßstäbe setzt.

Wo kann man hingehen, wenn man Hilfe braucht?

3. Teil: Maßnahmen

Man kann auch angenehm gestalten: Der Lehrer bemüht sich mit den Schülern und nicht mit dem Lehrstoff zusammenzuarbeiten, der Schüler bemüht sich, auf die Bemühungen des Lehrers einzugehen.

Um die Durchführung jener Bemühungen zu erleichtern, ist es notwendig, daß Lehrer und Schüler mehr Zeit haben, um sich von den Unterrichtsstunden erholen zu können.

Weiters könnte man Überbelastungen so abfangen, daß jeder Lehrer seiner Klasse eine Stunde in der Woche zur Verfügung stellt, in der die Schüler mit einem weniger anstrengenden Unterricht (Rücksichtnahme des Lehrers auf Ermüdungserscheinungen, Vortrag leichten und anschaulichen Lehrstoffes, Einsetzen von Abwechslung bietenden Lehrmitteln, Diskussionen, Verzicht auf Schreibvorgang) konfrontiert werden, und daß die Schüler wiederum dem Lehrer eine Stunde anbieten, in der er auf ihre volle Aufmerksamkeit und Konzentration rechnen kann (Bewältigung schwierigen und trockenen Lehrstoffes). Diese Stunden in allen Fächern und auf die ganze Woche abgestimmt würden sicher bessere Lernbedingungen ermöglichen.

Auch wäre es wichtig, daß die Schüler bei der Festlegung der Unterrichts- und Prüfungsmethoden mitbestimmen können: Es ist ganz natürlich, daß sich ein Schüler einer mehr oder weniger aufgezwungenen Art des Unter-

Zu wem kann man Vertrauen haben und zeigen, was man alles nicht kann und nicht weiß? Zum betreffenden Professor sicher nicht! Dafür hat der gar keine Zeit, außerdem würde das nur dem Eindruck schaden. Zum Nachhilfelehrer muß man gehen, der sehr viel Geld kostet.

richts viel eher widersetzt, als einer, die er selber wählt.

Erweitert d. Schüler 2

Viel Mühe könnte man sich sparen, wenn man mehr Augenmerk auf das Begreifen des Lehrstoffes während der Unterrichtszeit legte. Durch das viele Schreiben wird soviel Energie vergeudet, daß kaum Zeit bleibt, die Zusammenhänge zu verstehen. So wäre es viel sinnvoller, mit vorgedruckten Skripten zu



arbeiten, und die ganze Unterrichtszeit dafür zu verwenden, die Thematik geistig zu erfassen.

Weiters sollte der Schüler die Möglichkeit haben, seine Leistungen selbst zu beurteilen und die Beurteilung zu begründen. Dadurch könnte er sich selbst ständig (selbstständig) kontrollieren und mehr Interesse an einer guten Leistung entwickeln.

keine Zeit 5

Das Wichtigste ist vorerst immer noch, daß Lehrer und Schüler miteinander r e d e n.

...und dies vielleicht darüber:

- längere Pausen: Beginn der Unterrichtszeit: 7.50, dafür: große Pause: 20 min., 12.00-Pause : 10 min.
- Einführung von Entlastungs- und Belastungstunden
- Ausarbeiten der Unterrichtsmethoden und der Stoffschwerpunkte durch Lehrer und Schüler
- Schreibvorgang einschränken
- Erstellen der Noten (verbale Beurteilung) durch Schüler und Lehrer
(Verwas Junys affekt)



Ende der Trilogie (und hoffentlich mit Nachspiel)

für den Inhalt verantwortlich: die Wahrheitsliebe

Nächtliche Tour

Vorsichtig öffnete er die Tür, welche ihm den Weg in das Wohnzimmer ermöglichen sollte und er glitt in das Zimmer. Er hatte sich nicht einmal die Mühe genommen Handschuhe anzuziehen. Er war sich seiner Sache ziemlich sicher, aber es war dunkel, finster, sehr finster sogar. Vorbei an dem Silberbesteck, das er wohlwollend registrierte, vorbei auch an der kleinen, vielleicht wertvollen Marmorbürste und den beiden Bildern. Es dürften Kopien gewesen sein, jedenfalls berührte er sie nicht einmal. Er schlich weiter, er tastete sich vorwärts, langsam, aber ununterbrochen.

Halt.

War da nicht ein Geräusch?

Vielleicht im 1. Stock.

Schnell weg.

Keine Panik.

Nur keine Panik.

Um Gottes Willen, keine Panik.

Da war es wieder.

Nein, es kam ja von draußen.

Es kam von draußen.

Also weiter, zielstrebig kroch er weiter, er mußte die Wohnung gut kennen, denn woher hätte er sonst wissen können, daß nun urplötzlich der alle Geräusche verschluckende Teppich endet und dieser glasharte Boden würde ihn sofort, bei jeder noch so kleinen Bewegung, unbarmherzig ausliefern. Durch die Küche hindurch, in einen kleinen Raum. DA, da war es nun, das Ziel.

Selbstbewußt steuerte er auf es zu. Es war wie gewöhnlich an der Wand. Er drehte an einigen Knöpfen und plötzlich strahlte ihm grelles Licht in die, inzwischen schon an die Dunkelheit gewöhnten, weit aufgerissenen Augen.



War er entdeckt?

Nein, aber hoffentlich merken seine Eltern nicht, daß er wieder heimlich fernsieht.

Mimi



Auf der Suche nach "Positiva unserer Schule" bin ich auf die Schülerbücherei gestoßen und dabei auch auf die Erkenntnis, daß die wenigen vorhandenen positiven Einrichtungen und Anschaffungen fast gar nicht ausgenützt werden.

Die Bücherei wird vor allem von Unterstufenschülern besucht, obwohl auch für die Oberstufe eine Fülle an Literatur vorhanden ist.

So zum Beispiel: Moderne Literatur, Schöne Literatur, geschichtliche Werke, wissenschaftliche Werke, Kunstbücher, Gesamtausgaben, Klassiker, Nachschlagewerke.

Für die Unterstufe gibt es Märchen, Sagen, geschichtliche Erzählungen, Abenteuergeschichten, Krimis und vieles mehr.

Jede Klasse beziehungsweise jeder Klassenvorstand hat ohnehin eine Liste aller erhältlichen Bücher bekommen.

Die Bücherei, unter der Leitung von Fr.Prof. Percig, bittet auch um alte Bücher, die nicht mehr gelesen oder verwendet werden, und um alte (gebrauchte) Lehrbücher.

Jeder hat außerdem die Möglichkeit Wünsche für Neuanschaffungen bei Fr.Prof.Percig abzugeben. Bitte diese mit Verfasser, Titel, Verlag und Preis des betreffenden Buches zu versehen.

Die Schülerbücherei befindet sich im 1. Stock im Raum 126.

Außer deutschen Büchern sind auch englische zu bekommen.

Entlehnzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag
jeweils in der großen Pause.

Die Bücher sind kostenlos erhältlich und können bis zu vier Wochen entliehen werden.

Die Schülerbücherei ist eine wirklich gute Sache und ich finde, daß die Mühe und Eigeninitiative, die darin investiert wurden, mit ein bißchen Interesse belohnt werden sollten.

Eine Geschichtsstunde

Setzen Sie sich, Sie dort in der ersten zweiten dritten vierten fünften Bank, rechts an der Ecke! Wie heißen Sie doch gleich? Wie? Würstel? Schon gut, keine Antwort! Sie müssen schweigen, wenn Sie mit mir reden wollen! Wer fehlt? Ja, ja, ich sehe sehr viele, die nicht da sind. Überhaupt fehlen in letzter Zeit so viele, dass ich eine eigene Bank für die Fehlenden einrichten werde müssen.

Also, wir sind das letzte Mal stehengeblieben bei - Rosenberg, machen Sie doch bitte mal das Fenster zu - bei der heldenmütigen Landesverteidigung - ohne Lärm, Rosenberg! So, ganz zumachen - Landesverteidigung der

Thermopylen durch den Spartanerfürsten - Svoboda, ich höre Sie schon wieder brummen - Spartanerfürsten Leonidas. So, schreiben Sie jetzt das Wort 'Thermopylen' - Wie? wo das 'h' hingehört? Natürlich hinter das 'T',





sonst wären es ja 'Termophylen'. Ah, gut daß ich mich erinnere: Es sind zwei neue Schüler eingetreten. Sie mögen aufstehen. Wie heißen Sie? Fritz Federsel? Und Sie? Franz Federsel? Gut, Fritz Federsel, wann sind Sie geboren? Am 15. April 1964? Und Sie, Franz? Auch am 15. April 1964? Ja, dann sind Sie vielleicht sogar Zwillinge? Fritz Federsel, wo sind Sie geboren? In Sparbach, schön! Und Sie, Federsel Franz? Auch in Sparbach? Sowas, Zufälle gibt es! Ich hoffe, daß der ältere Bruder dem Jüngeren mit gutem Beispiel vorangehen wird. Setzen Sie sich!

Also, das Wort 'Thermopylen' heißt, wie Sie eigentlich schon wissen sollten - Lausbübereien, mein lieber Sollak, dulde ich bekanntlich nicht - das Tor der warmen - Würstel, wenn ich Sie noch einmal beim Kratzen beobachte, weise ich Sie zur Tür hinaus - Quellen, das Tor der warmen Quellen.

Xerxes, der Perserkönig, entsandte an die Griechen einen Boten mit der Aufforderung - Geben Sie mal das Gummiringerl her, Sie kindischer Mensch da hinten! Ich kann die Spielereien nicht länger mit ansehen - um Auslieferungen der - Regenschirme, mein lieber Rosenberg, stellt man hübsch in eine Ecke, wo sie nicht jeden Augenblick umfallen können - der Waffen.

Aber die stolze Antwort des Griechenfürsten lautete - Sie, Hübner, lümmeln Sie nicht so

zum Fenster hinaus! Was würden Sie sich denken, wenn Sie unten vorbeigingen und sich oben herauslümmeln sähen? Ich wollte sagen - 'Kommt und holt sie!'. Als daraufhin der Perserbote erwiderte, daß die Zahl der Perser so groß wäre, daß ihre Pfeile die Sonne verfinstern würden, antwortete Leonidas verächtlich - Würstel, grinsen Sie nicht so, Sie dummes Geschöpf! - 'Um so besser, dann werden wir im Schatten kämpfen!'.

Zwei Tage lang bedrängten in der Folge die Persertruppen mit dem stolzen Namen - Hirsemaier, Doschek, Kalitsche und Würstel melden sich nach der Stunde! Ich werde sie lehren, während meiner Stunde Karten zu spielen - mit dem stolzen Namen 'Die Unsterblichen' den Engpaß, ohne Erfolg zu haben.

Doch dann zeigte ein verräterischer Grieche namens - Schuster! Haben Sie kein Taschentuch? Ein Benehmen ist das - mit dem Namen Ephialtes - ja, das 'h' hinter dem ersten 'p' - einen geheimen Pfad und plötzlich verbreitete sich unter den Spartanern der Schreckensruf - Wer wirft da mit Papierkugeln? - der Schreckensruf 'Man greift uns von hinten an!' - Unterstehen Sie sich noch einmal, Sie Lümmel! - Auf diese Kunde hin entließ Leonidas die vereinigten Bundestruppen, er selbst mit seinen dreihundert - Schafsköpfe, wie Sie, Würstel, gehören wirklich in eine Kleinkinderbewahranstalt - Spartanern kämpfte weiter und starb jenen ruhmvollen und denkwürdigen Tod fürs Vaterland, zu dessen ewigem Gedächtnis man später ein Monument setzte, dessen Inschrift in genauer Übersetzung folgendermaßen lautet: -



Himmeldonnerwetter, jetzt wird mir die Sache aber zu bunt! Was haben Sie denn so laut zu sprechen? Was? Wenn junge Leute über ihre Professoren sprechen wollen, müssen sie entweder sehr alt sein oder überhaupt schweigen! Wie? Würstel, brüllen Sie nicht so! Würstel, stehen Sie auf, wenn ich mit Ihnen spreche. Nehmen Sie augenblicklich Hut und Mütze und

verlassen Sie die Klasse! Und wenn Sie bis zur nächsten Geschichtsstunde nicht den Inhalt der heutigen auswendig wissen, genauso wie ich ihn vorgetragen habe, dann sollen Sie mich kennenlernen. Gymnasiasten wollt Ihr sein? Indianer seid Ihr, eine Horde!

Würstel

W I R K L I C H K E I T

Ich sitze hier in der Fußgängerzone und denke! Denke über viele Sachen nach! Es ist kurz vor fünfzehn Uhr. Bis auf ein paar Wolken am Himmel ist herrliches Wetter. Es sind viele Leute hier, zum Großteil junge Leute! Leute wie ich. Auf der mir gegenüberliegenden Bank redet ein Bursche mit einem Mädchen. Ich glaube, er ist ihr Freund. Jetzt küssen sie sich. Ich möchte auch gerne ein Mädchen küssen. Soll ich mir eines aufreißen? - NEIN!

Ich denke, es muß schön sein, ein Mädchen zu küssen. Ich habe noch nie in meinem Leben ein Mädchen geküßt! Ich habe viel zu viel Angst! - Und das mit vierzehn Jahren!

Jetzt habe ich mich auf eine andere Bank gesetzt, weil sich jemand neben mich gesetzt hat! Ich hasse es, wenn jemand mich beobachtet, während ich denke!

Dort drüben sind zwei Burschen, welche auf ihren Mopeds sitzen und mit zwei Mädchen "Schmäh" führen, ihnen Zigaretten anbieten und selbst rauchen.

So möchte ich auch gerne sein - auch so ein Moped haben, auch einen Lungenzug mit der Zigarette machen können, ohne husten zu müssen - auch mit Mädchen so offen reden können, ohne rot zu werden! So möchte ich - NEIN!

Ich möchte noch lieber so sein, wie ich in Wirklichkeit bin! Aber wie bin ich in Wirklichkeit? - Ich weiß es nicht! Gibt es überhaupt eine Wirklichkeit? Ist das nicht alles nur ein Monstertraum?

Niemand weiß, wie er in Wirklichkeit ist! - Denn die Wirklichkeit kann täuschen, und die Täuschung ist die Wirklichkeit!!! Ich glaube, ich bin verrückt!?!?!?

fifi

25 BITTE SPAREN!

Die "schöne" Welt

Es war einmal ein alter Mann, der war von Geburt an blind. Das ganze schwere Leben hatte er ertragen, hatte kein Selbstmitleid empfunden.

Dann entdeckte eines Tages ein Arzt eine Methode, Blinden zum Sehen zu verhelfen. Der alte Mann war unter den ersten, an welchen diese neue Operation vorgenommen wurde. Und, oh Wunder, er konnte auf einmal sehen.

Zuerst freute er sich sehr, er konnte die Farben sehen, die Blumen, die Sonne, er konnte andere Menschen sehen. Eine neue Welt hatte sich ihm aufgetan.

Dann aber begann er den Rest der Welt zu sehen. Und nach drei Monaten fand man ihn mit aufgeschnittenen Pulsadern! Er hatte die Welt so gesehen, wie sie ist. Er hatte gesehen, daß sie viel grausamer und gefährlicher ist, als er sie sich je hatte vorstellen können.

Vielleicht wäre er blind glücklicher gewesen.

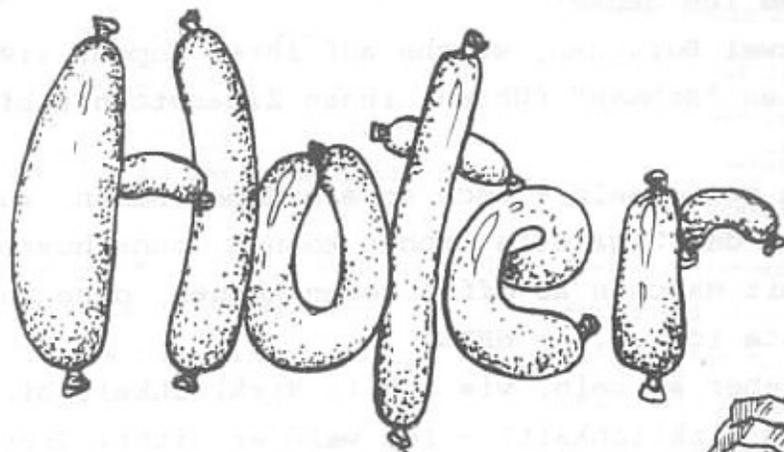
Und nun frage ich Euch: Muß diese Welt wirklich so grausam und gefährlich sein? Können wir sie nicht ändern?

Versuchen wir es, wir sind noch jung. Auf uns ruhen die Hoffnungen der Zukunft!

A.E.

26 NICHT
MEHR
SPIELEN!

Fleisch - Wurst



Schmatz, gute Wurst- und
Lebarkäsemmeln gibt's beim
Fleischer um die Ecke!

MÖGLING HAUPTSTR. 19 TEL. 82 396

Veranstaltungskalender (vom 16.10.79 bis 9.2.80)

- DI 16.10. 11Uhr: Theateraufführung Kein Platz für Idioten
Mödlinger Bühne
- BO 18.10. 8Uhr: Englisches Theater Mödlinger Bühne
- MO 22.10. 19Uhr: Ordentliche Hauptversammlung der Elternvereinigung
- MO 22.10.-SA 27.10.: Sparefrohewoche
- FR 26.10.: Österreichischer Nationalfeiertag
- SA 10.11.: Leopoldi-Tanz der Schulgemeinde
- DO 15.11.: Unterrichtsfrei - Landespatron Leopold
- DO 29.11.: Personalvertreterwahl
- FR 30.11.: Frist für die Einreichung von Schülerunterstützungen
und Schul- bzw. Heimbeihilfen
- MO 10.12. 14 bis 19Uhr: Erster Elternsprechtag
Schullaufbahnberatung (2.u.4.Kl.)
Schikursbesprechung (2.Kl.)
- FR 21.12.: Weihnachtsbeichte (klassenweise gestaffelt)
- SA 22.12. 8Uhr 30: Adventgottesdienst
10Uhr: Adventfeiern der einzelnen Klassen
- SO 23.12 bis SO 6.1.: Weihnachtsferien
- DI 8.1. bis FR 11.1. sowie DI 15.1. und MI 16.1.: Berufsberatung
der 8.Kl. im Arbeitsamt Mödling
- FR 11.1. bis FR 18.1.: Schikurs der 2a, 2c, 2d, 2e, 2f in St.Ulrich/P.
- SA 12.1. bis SA 19.1.: Schikurs der 2b und 3c in Saalbach/Hinterglemm
- SO 13.1. bis SA 19.1.: Schikurs der 3a, 3e, 3f, 3g in Saalb./Hintergl.
- MO 14.1. bis MO 21.1.: Schikurs der 3b, 3d, 5c in Saalb./Hintergl.
- DO 24.1.: Meldungen der 2.u.4.Kl. über Schulformwahl bzw. über den
weiteren Schulbesuch
- DI 29.1.: Schulbücher- und Beurteilungskonferenz über das 1.Semester
(ganztägig)
- DO 31.1.: Einreichfrist für Arbeiten im Rahmen des Europäischen
Schülerwettbewerbs 1980
- SA 2.2.: Verteilung der Schulnachrichten
- MO 4.2. bis SA 9.2.: Semesterferien

Meldung: Der SCHLONZ befindet sich angeblich wieder unter
uns! Eventuelle Sichtungen bitte sofort an einen
der Redakteure melden!

Tiefpunkt

Ich bin voller Zweifel
alles ist so sinnlos
ich weiß nicht, was ich zu tun habe
ich habe keine Beziehung mehr zu mir in früheren Zeiten
ich bräuchte Hilfe
doch niemand erkennt meine Lage
ich kann mich selbst nicht mehr befrei'n
ich bin zu müde um weiterzuleben
keine Hoffnung
kein Motiv
ich möchte abschalten
zerrissen
ich bin in mir selber durchgefallen
wie ein Kartenhaus
ich möchte den Tod erleben
lebend tot sein
oder tot leben
es kommt auf die Stimmung an
vom 4.10., 17³⁰ h



es gibt Leute, die reden so geschickt von Biorhythmen und Psychogrammen und so weiter. solange man sich nicht wirklich umbringt, wird man nicht ernst genommen.
ich nehme mich ja selber nicht ernst.
ich weiß nicht, wohin das alles führen soll.

28

ÜBERLEGUNGEN AN DIE ZUKUNFT

" Wir leben so dahin und geben gar nicht acht,
daß uns ein jeder Augenblick das Leben kürzer macht."

Ein Spruch. Nur ein eher banal und nach verstaubter Weisheit klingender Spruch. Jedoch, wenn man nur wenige Augenblicke darüber nachdenkt, so wird man erkennen, daß sehr viel dahintersteckt.

Habt ihr, die ihr nun diese Schule besucht, euch schon einmal überlegt, daß ihr zirka ein Fünftel eures Lebens dafür verwendet, die Matura zu bekommen?

Ich glaube, es ist an der Zeit, daß ihr darüber nachdenkt, was ihr mit eurem Leben anfangen wollt!

Blickt man sich ein wenig in seiner Umgebung um, so muß man erkennen, daß viele Menschen eine recht seltsam anmutende (oder noch schlimmer: gar keine) Einstellung zum Leben haben. So traf ich Leute, deren ganzes Sinnen und Zecken es war, jeden Samstag in die Discothek zu gehen; so trifft man viele ältere Menschen, die zwar ihr ganzes Leben hart gearbeitet haben, aber eigentlich, auch wenn sie es nicht wissen oder wahrhaben wollen, nie etwas leisteten.

Was wollt IHR eigentlich? Fragt euch das einmal in einer ruhigen Stunde und gebt aufrichtig Antwort.

Wir sollten füreinander und miteinander leben, uns gemeinsam aufrichten, so hoch wir können und so lange, bis wir erreicht haben, was es zu erreichen gab.

Jeder jammert und stöhnt und kritisiert. Seid zu eigener Initiative bereit! Verzichten wir auf das bißchen eigene Bequemlichkeit und lassen wir Dreck nicht Dreck sein, sondern räumen wir gemeinsam auf. Wir sollten so leben, wie

wir dereinst am Ende unserer Tage wünschen, gelebt zu haben. Es gilt nicht, sich persönlich eine "schöne" Zukunft zu schaffen, sondern für alle Menschen etwas zu tun.

Mögen wir zusammen aus diesem System, in welchem wir nun in dieser großen, großen Leistungszeit in geistiger Abstinenz dahinvegetieren, ausbrechen, unsere Mitmenschen ohne Rücksicht auf gesellschaftliche Regeln, Normen und Schranken mitreißen und versuchen, ohne sinnloses (abstraktes oder konkretes) Blutvergießen, Zustände zu ändern.

Denn die Welt kann nur durch die gefördert werden, die sich ihr entgegensetzen (Goethe).

Denkt darüber nach und bedenkt immer das Ausgeliefertsein an die Zeitlichkeit.

DEFINITIONEN



Michl

Das sind Definitionen, die in diesem Moment, in dem ich jetzt schreibe für mich in gewisser Form wahr sind. Sie sind weder an irgend eine Gültigkeit, noch Gültigkeitsdauer gebunden. Suche jene heraus, die Du für richtig hältst und finde eigene!

jung sein denken leben wissen glücklich sein tot sein

jung sein ist denken

nicht tot sein

nicht wissen

glücklich sein?

LEBEN

denken ist leben

nicht wissen

nicht tot sein

nicht glücklich sein?

JUNG SEIN

leben ist nicht tot sein

glücklich sein

nicht wissen

jung sein?

DENKEN

wissen ist denken

nicht jung sein

nicht leben

nicht glücklich sein?

TOT SEIN

glücklich sein ist nicht denken tot sein ist wissen

leben

jung sein

nicht tot sein?

WISSEN

nicht jung sein

nicht leben

nicht denken?

GLÜCKLICH SEIN

Florian



Dies' Gedicht wird Dir nun sagen,
die Antwort auf die vielen Fragen,
die Du Dir stellst um zu erkunden,
einen Grund der Lebensstunden.

Hast Du Dich schon einmal gefragt:
"Wozu brauch'ich diesen Tag?"
So bist Du Dir wohl schon im Klaren:
Du willst die Zeit nicht aufbewahren!

Würde man beginnen, sie nun aufzuheben,
so etwa für ein halbes Leben,
dann würde es zu dieser Zeit
gleich 2 verschied'ne Zeiten geben

Ich habe es noch nie gehört,
auch hat man mich nicht aufgeklärt,
daß sich 2 Zeiten lassen einen
auf einem und demselben Ort.
Das muß ich stark verneinen!
Es geht das Meiste nur im Wort.

Was fang'ich an mit meiner Zeit,
die jede Stund'wird mehr und mehr?
Versäumt zu werden ist sie nicht bereit!
Wir schopfen noch so sehr vom Riesenkontingent
zugleich auf jedem Kontinent;
ihr Ewig-Uterus wird niemals leer!

Der Beginn der Bibel schreibt:
"Im Anfang war das Wort!"
"Im Anfang war die Zeit!"
zu schreiben bin ich dies bereit.

Zum Sagen brauchst Du bloß Sekunden.
Doch aus denen werden Stunden,
Wochen, Jahre, Ewigkeiten;
alles endet in den Zeiten!

Um all dies gut zu überdenken,
müßte ich mein Leben schenken,
und zuletzt werd' ich begreifen:
Die Menschheit muß noch reifen!
Vielleicht kann sie dann Zeit verwenden,
ohne Leben zu verschwenden.

Wann a junga, frische bam
sei ollaerschetes bladl kriagt,
des is aso, wia wann i frisch zan denkn fangat an.

Wann a ganz a jungs bladl
von aso an jungan bam
si voi entfoitn tuat,
dann is ma pletzli kloas:
Da Heagot, dea is guat!

Wie oft des kann a lebn schoffn,
ohne, doß eam des wos mocht.
Ea löst de menschheit schlofn,
bis doß ea wü, doß boid awocht.

Fia des hot es uns xendt
sein buam, Jesus hot arn gnendt.
Wea hot eam scho vü kennt?
Grod de poa,ded bibl do awähnt!

Drum schau dar amoi an,
an jungan, frischn bam!
wanna so steht
in sein frischn soft,
volla vitalität,
gfüt mit lebnskroft,
des greane bladl aufn stamm,
des grad schau da psunders an!
Weu wannet nix siast,
kummt murgn da Sensnmann!

kürt

Ein armer, kleiner Bub.

"Lothar, sitz gerade!" "Lothar, iß alles auf!" "Lothar, willst
du wohl die Finger davon lassen!" "Lothar, komm!" "Lothar, leg
das wieder zurück, aber sofort!" "Loothaar!!!!!"

"Denen werde ich es zurückzahlen. Ich werde es ihnen zeigen.
Allen werde ich es zeigen. Allen."



JETZT SCHLÄGT'S
ABER 30, LOTHAR!

DIE LEHRE VON DER LEERE

Eine Definition des Begriffs Leere erscheint uns überflüssig, da ja allgemein bekannt ist, daß die Leere nichts enthält.

Sie ist jedoch nicht dem Vakuum gleichzusetzen.

Dies ist natürlich ein physikalischer Begriff; das erzeugt bei uns eine Assoziation mit "Schule", wo die Leere bisher weitgehend übergangen worden ist.

Täglich werden wir mit neuen Leermethoden konfrontiert, die allerdings kaum (oder besser: gar keinen) Aufschluß über die Leere geben.

Alles ist vorhanden:

Leerer, Leerlinge, Leermethoden, Leerkörper, Leerversuche, Leerplätze, Leer- und Versuchsanstalten, Leermittel, Leerverträge, Leerherrn, Leerverhältnisse, Leerpläne, Leerzeiten, Leerjahre, Leerbehelfe....

Nur eines fehlt: Die Leere selbst. Ja, nicht nur das; die Schulen sind sogar überfüllt (alle 7. Klassen unserer Anstalt sind Wanderklassen!).

Anhand von einigen simplen Beispielen wollen wir nun den Begriff Leere erklären:

Am 1. 9. war die Schule leer.

Am 5. 9. waren unser aller Köpfe leer.

Am 18. 9. war meine Prieftasche leer und somit kurz darauf der Tank meines Mofas.

Am 22. 9. war der Fisschrank leer.

Am 28. 9. beschreiben wir die Leere, damit OINK 2nd Quack nicht ganz leer ist.



Die Leere kann nie voll werden, da, wie uns schon ein altes Zitat mitteilt, "dort nix werd'n kann, wo nix is!"

Außer Astrologen, Physikern und uns beschäftigte sich auch schon Shakespeare mit diesem Thema (König Lear).

Es ist nicht zu bestreiten, daß die Leere unheimlich wichtig ist, denn ohne Leere gäbe es keine Fülle; und was wäre ein Leben ohne Fülle.

Das leere Vokabuleer:

Akceleeration	kleerupfen
Bastleerei	Kleerus
Baudeleer (Pierre Charles)	Leerm
Bestselleer	Leery Coriell
Cleerasil (Gesichtswasser)	Obstleer
Erkleerung	Pfeileer
Fehleer	populeer
Fleer	Saileer (Toni)
Helleer (André)	Schüleerzeitung
Jodleer	Schwarzmaleerei
Keileerei	Telleerwäscher
Killeerhai	weileerwollte
Kleeranlage	

Schaut nicht so verkleert, denn vielerlei Dinge ergeben sich aus der Lehre von der Leere.



Stuhl, Andler

Jahr eines Pensionisten

Jänner Feber März April Geburtstag Juni
Juli August September
Ok-tod tod-tod
Weihnachten

Zum ersten mal seit einigen Jahren kümmert sich jemand um die alte Frau---im Jänner----im Krematorium!

Leben und Tod eines Pazifisten

Im Jahr der Kubakrise ist er geboren worden. Den zweiten Weltkrieg hat er nicht mehr erlebt.

Im Jahr der Olympischen Spiele in Mexiko ist er in die Schule gekommen. Vom zweiten Weltkrieg wußte er noch nichts.

Im Jahr des Falles Schranz ist er in die Mittelschule eingetreten. Er hatte bereits Ahnungen vom zweiten Weltkrieg.

Im Jahr der ersten Energiekrise strauchelte er in der Schule, verlor ein Jahr. Er bedauerte, den zweiten Weltkrieg nicht erlebt zu haben.

Im Jahr des zweiten WM-Titels von Nicki Lauda kam er in die Oberstufe. Er begann einzusehen, daß es doch gut war, den zweiten Weltkrieg nicht erlebt zu haben.

Im Jahr der Fußball-WM in Spanien legte er die Matura ab. Er fing an, den Krieg zu hassen.

Im Jahr der Vollendung der Südautobahn heiratete er. Er war ganz sicher, den Krieg zu hassen. Er war Pazifist geworden.

Im Jahr der ersten bemannten Marslandung fiel er. Im dritten Weltkrieg.

Er ist für etwas gestorben, woran er nicht geglaubt hat.

A.E.

Ge(h)zeitenspiel

Alle haben ein Recht auf eine Zukunft. Ich auch. Aber mir hat meine Vergangenheit die Zukunft geraubt. Mir raubt auch die Gegenwart meine Zukunft. Zukünftig sollte nie mehr die Vergangenheit Einem die Zukunft verbauen. Sonst würde sie sich ja an der Zukunft vergangen haben. Gegenwärtig ist die Zukunft nicht so, wie sie mir in der Vergangenheit erschien, aber auch die Gegenwart ist nicht so. Ich habe mich auf meinem Weg in die Zukunft vergangen. Die gegenwärtige Gegenwart, die nur durch die Vergangenheit nicht so geworden ist, wie ich sie mir früher, als die Vergangenheit, die jetzige Vergangenheit, noch Zukunft war, in der damaligen Gegenwart vorgestellt hatte, wird auch bald vergangen sein und in Zukunft meine zukünftige Gegenwart genauso beeinflussen, wie es gegenwärtig meine jetzige Vergangenheit macht!

Es lebe die.....ja, es lebe die, die....die was?

Inserate:

suche LP "Beatles Rarities"! Zahle bis zu 300 S!!
Tel.: (02236) 29625 Abends ab 20³⁰h

Wer hat ein Pianino kostenlos abzugeben?
Wir würden es abholen. Tel.: 49982

"NEPP" - original shitrock
Neueste MC "Still Alive" soeben erschienen
Alleinvertrieb bei Martin Schenk 8b

Bin auf der Suche nach meinem Ich.
Abzugeben im Raum 015

Verkaufe PUCH Cobra 6GT Bj.: 1978
6300 km Tel.: 8304 34

8 LPs zu verkaufen (RockyHorrorPictureShow,
Ted Nugent, Tommy, BlueOysterCult, usw)
Stückpreis: 80 S bei ARI '78 8c

**Mädchenstiefel Gr.35 hellbraun
(Richter) günstig zu verkaufen**
Tel. 81 23 34

Verkaufe Skibindung fabriksneu,
originalverpackt:
TYROLIA 350 DIAGONAL Personenauto-
matik, Vorderbacken, integrierte
Skistopper 1300.- (neu: 1800.-)
Lehrmann &c.

Zensur an Österreichs Schulen
jetzt dokumentiert in einer Broschüre der
Gewerkschaftsgruppe Schülerzeitungen (GGS)



14 exemplarische Fälle von Schülerzeitungs-
verboten und zeigt auf, daß Schüler immer
noch nicht das Recht auf freie Meinungs-
äußerung haben.
Um 35 S über die Redaktion erhältlich



WOODY ALLEN'S
Modeschau :

Man halt an:

Die neuen
Modelle aus
PARIS

Folter Schleimdorf v. G.Hanf

BRECHTROMMEL

Ein Film zum Kotzen

DIE GROSSE MIT IHREN
AUSSERIRDISCHEN BEINEN

6. Jug.
Verb.
Wo

nur Gartenzwerg Kino

Die Gräfin vom HASCHMARKT
Mit Marika ROTZ

BRANDNEU: PANZERKIFF Graf SPÄH
Der Kreuzer mit dem Fernrohr

Clint Mieswood

DIE FURCHT vor ALKA SELZER

MILOS

FORMAN

HAL

Einer aß den Kuchenrest



LÄCHELN,
BITTE!



Schon gehört?

Daß Schulsprecher + Stellvertreter am 19.9.1979 nach der 6. Stunde den Raucherhof freiwillig zusammengekehrt haben.

Daß unser Herr Direktor manchmal, unbestätigten Meldungen zufolge, mit einer Spachtel bewaffnet, alte Kaugummis von den Bänken kratzt.

Daß die Theateraufführung, am 16.10.1979, "Kein Platz für Idioten" gut war.

OINK 3rd QUACK
KOMMT NOCH
VOR DEM CHRISTKIND!



"Höret, Kinder!" sprach der Lehrer zu den sich um ihn scharenden Schülern, "Nicht für die Schule, nein, für das Leben lernen wir!"

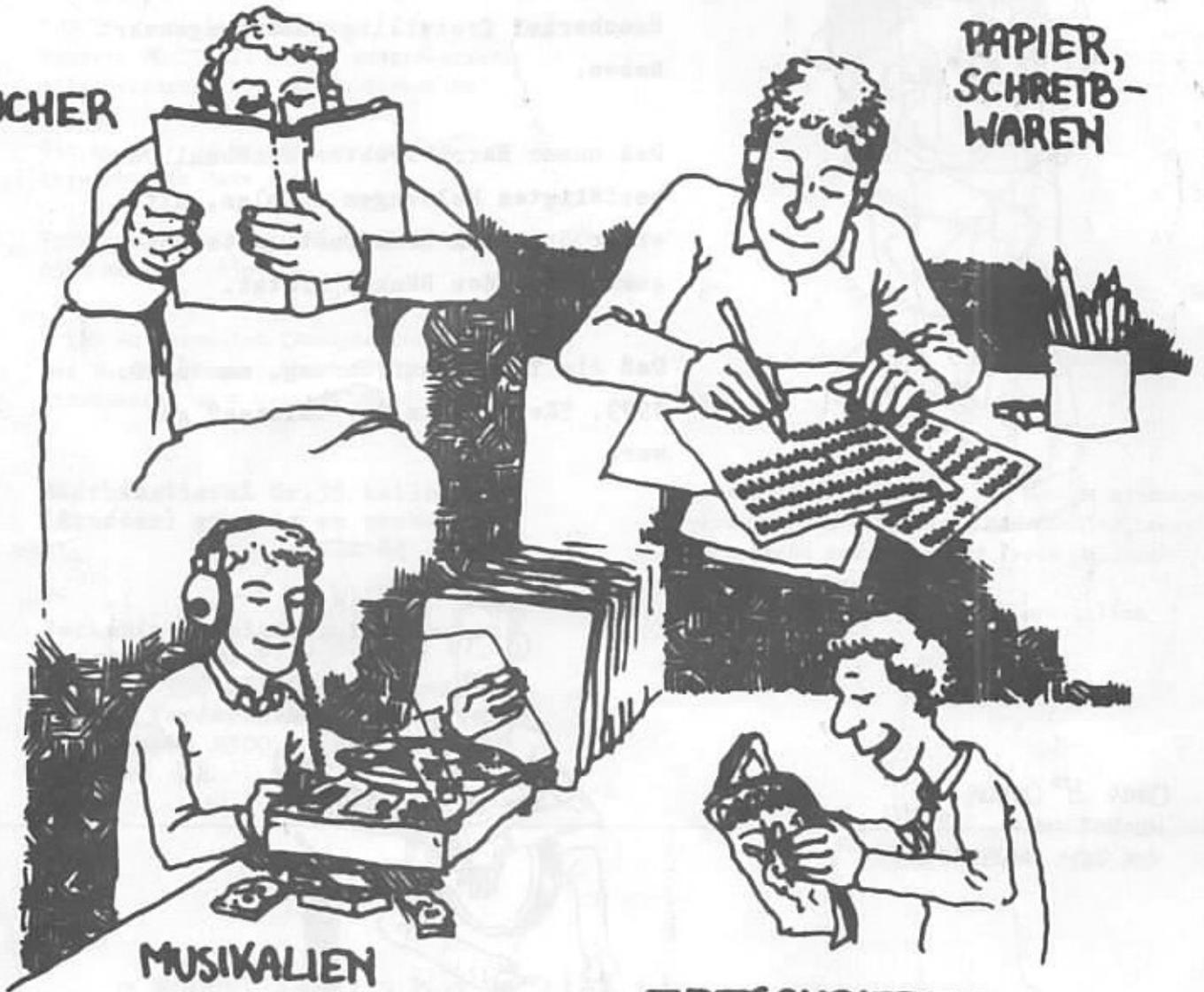
Was für ein Leben, voll von Geoantiklinalen und trigonometrischen Funktionswerten.

BETMATHOMAS
BEKOMMT IHR

+

BÜCHER

PAPIER,
SCHREIB-
WAREN



MUSIKALIEN

ZEITSCHRIFTEN

UND VIELES MEHR!

J. THOMAS